

Riesener Tageblatt

Das Riesener Tageblatt erscheint wochentags (17.30 Uhr) Morgens 8 Uhr, die Sonntagsausgabe um 12 Uhr mittags. Der Preis beträgt 1,- Mark monatlich, ohne Zustellung. Die Geschäftsstelle ist in der Reichsstraße 10, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Telefon Nr. 1111. Geschäftszeiten: von 9 bis 18 Uhr.

Einzelhefte: 10 Pf. für die gelegentlich abgegebenen Sonderhefte. Der Preis für den Abonnement beträgt 12,- Mark für ein Jahr, 6,- Mark für sechs Monate, 3,- Mark für drei Monate. Die Geschäftsstelle ist in der Reichsstraße 10, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Telefon Nr. 1111. Geschäftszeiten: von 9 bis 18 Uhr.

Verlagsort: Wiesbaden. Druck: Riefenbrunn.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Bundesrats zu Großhain bestimmmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptkollektors Meissen.

Postfach: Riesa 198. Postfach Riesa, Riesa Nr. 198.

Nr. 134

Donnerstag, 11. Juni 1942, abends

95. Jahrg.

Fort Bir Hach Gim in Nordafrika erstürmt

Der südliche Pfeiler des britischen Verteidigungssystems — Angriff im Festungsgelände von Sewastopol weiter vorgetragen — Zwei Tanker mit 12000 BRT. im Mittelmeer versenkt

Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht ist bekannt, dass die Festungsgelände von Sewastopol durch die Angriffe der feindlichen Luftkräfte im Verlauf heutiger Luftangriffe auf das Gebiet von Sewastopol durch Bombentreffer versenkt. Im Nordabschnitt der Ostfront gab der Feind unter dem Druck unserer vorgebrachten Truppen zahlreiche Ostschiffen auf. An der Wolchow-Front wurden starke feindliche Angriffe unter blutigen Verlusten für den Gegner abgeschlagen. Rüstungsartillerie des Heeres bekämpfte mit guter Wirkung feindlichen Schiffsverkehr in der Kronstädter Bucht. Ein aus Veningrad auslaufendes Unterseeboot und ein Begleitboot wurden in Brand geschossen. In Nordafrika wurde das Fort Bir Hach Gim, der südliche Pfeiler des britischen Verteidigungssystems, in den heutigen Vormittagsstunden

nach tagelangem erbitterten Widerstand der dort eingeschlossenen feindlichen Kräfte erstickt. Luftstreitkräfte griffen in die Erdkämpfe ein und bombardierten britische Truppenansammlungen und Kolonnen. In Luftkämpfen verloren die Briten 21 Flugzeuge. Im östlichen Mittelmeer griffen deutsche Unterseeboote einen Konvoi gesicherten, nach Tobruk bestimmten Geleitzug an. Sie versenkten in diesem Angriff zwei schwer beladene Tanker mit zusammen 12000 BRT. Außerdem wurden vier Transporter durch Torpedotreffer beschädigt. Auf der Insel Malta wurden britische Flugplätze bei Tag und Nacht mit Bomben belegt. Deutsche und italienische Jäger vernichteten hierbei acht britische Flugzeuge. Vor der englischen Südküste erzielten Kampflieger in der letzten Nacht Bombenerfolge schwerer Kalibers auf drei Handelsschiffen mittlerer Größe. Oberleutnant Guedig, Kommandeur in einem Jagdunterregiment, hat sich bei den Kämpfen vor Sewastopol durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Roosevelt als Seefliegener

Die amtliche Meldung des japanischen Hauptquartiers vom Mittwoch über den überraschenden Angriff auf die wichtige Inselgruppe der Aleuten und auf den amerikanischen Flotten- und Luftstützpunkt Dutch Harbor lieferte in erfreulicher Weise den Beweis, der seit einigen Tagen über den japanischen und amerikanischen Flottenoperationen in großen Gebieten des Pazifischen Raumes lag. Wie aus dem amtlichen japanischen Bericht hervorgeht, sind die Seestreitkräfte des Tenno bereits am 6. Juni vor der von den Amerikanern stark besetzten Koralleninsel Midway erschienen, die etwa 2000 Kilometer westlich von den Philippinen liegt. In kühnem Vorstoß wurden nicht nur die Verteidigungsanlagen der Insel schwer getroffen, sondern auch der in diesem Seegebiet treibenden verstärkten amerikanischen Flotte sehr erhebliche Schäden zugefügt. Nicht weniger als zwei große amerikanische Flugzeugträger konnten versenkt werden. Außerdem erlitt die amerikanische Luftwaffe durch den Abstoß von 120 Flugzeugen einen Verlust, der in diesem Seegebiet nicht ohne weiteres ersetzt werden kann. Da die USA zu Beginn des Krieges nur über sechs Flugzeugträger verfügten, sind nach diesem neuen japanischen Erfolg sehr minderbemessene fünf dieser wichtigen Spezialschiffe von den Japanern auf dem Meeresgrund gesunken. Auch wenn die Amerikaner zweifellos durch den Umbau von Handelsschiffen sich eine Anzahl von Hilfsflugzeugträgern geschaffen haben, so können diese doch die ursprünglich vorhandenen Flugzeugträger nur zum Teil ersetzen. Die japanische Marineleitung mit aller Offenheit zugegeben werden, reichen jedenfalls nicht im entferntesten an die vernichtende Einbuße der U.S.A. Marine heran. Sie zeigen nur die Schwere der katastrophalen Kämpfe, bei denen die Amerikaner alle Reserven einsetzen mußten, um dem fühnen Angriffserfolg der japanischen Kriegsmarine Widerstand zu leisten.

Da die Amerikaner auch diesmal keinen Erfolg errufen konnten, sondern ähnlich wie bei der Seeschlacht im Korallenmeer zu ihren bisherigen schweren Verlusten nur neue hinzu erkitten, sah sich Roosevelt zu einer Verzweigungsgang genötigt, die seinen bisherigen Vorgehensweisen einen weiteren Retard hinzufügte. Mit einer Frechheit sondergleichen wurde auch diesmal der japanische Erfolg in eine Niederlage umgewandelt. Die gesamte englische und amerikanische Presse mußte auf Befehl von Washington die Seeschlacht vor der Midway-Insel als die „größte Seeschlacht dieses Krieges“ feiern. Amtliche Communiqués enthielten Behauptungen über angebliche japanische Verluste, die sich schon durch ihre widersprechenden Einzelheiten als reine Phantasieprodukte darstellten.

Da die japanische Marineleitung in Anbetracht ihrer großangelegten Operationen im Pazifik vorerst zu den amerikanischen Phantasiegedanken keine Stellung nahm, konnten sich für kurze Zeit die Amerikaner in dem Glauben sonnen, daß man die Aktionserfolge der Japaner „schmeicheln“ und „Rache für Pearl Harbour“ genommen habe. Bis dann auf einmal das bittere Ende nachkam. Während die Amerikaner die Japaner vollauf bei der Midway-Insel beschäftigt glaubten, hatten diese überraschend auf den Aleuten zugeschlagen. Schon am 7. Juni hatten dort japanische Seestreitkräfte im engen Zusammenwirken mit Truppen des Heeres wichtige feindliche Stellungen niedergekämpft. Den Amerikanern aber ist durch die amtlichen japanischen Feststellungen völlig die Sprache verfliegen. Sie ahnen plötzlich, daß die Operationen im Pazifik gänzlich anders aussehen, als sie Roosevelt der amerikanischen Öffentlichkeit dargelegt hat. Und wie bisher rettet man sich in kümmerliche Bagatellicierungsversuche und in strategische Betrachtungen, die plötzlich alle Erfolgsmöglichkeiten wieder in die Zukunft schieben und das alte Spiel der verlorengegangenen oder gewonnenen „Runden“ im Boxkampf wieder aufgreifen.

Die Hintergründe dieser verarmelten Propagandaaktion Roosevelts liegen heute bereits vor aller Welt. Um die immer lauter sich äußernde Unlust der amerikanischen Bevölkerung an den von Roosevelt verschuldeten Kriegserwartungen zu bannen, ist der Herr des Weißen Hauses genötigt, durch „konstruierte Seesiege“ den Amerikanern den Glauben an ihre so schwer getroffene Flotte zurückzugeben. Auch Süd- und Mittelamerika sollen dadurch in dem Glauben gewiegt werden, daß die Akten des amerikanischen Krieges doch noch nicht so schlecht stehen, wie es

Weiter anhaltender deutscher Druck auf Sewastopol

Berlin. Die das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, hält im Festungsbereich von Sewastopol der Druck deutscher Heeres- und Luftwaffen-Verbände auf die feindlichen Stellungen weiterhin an. Im mittleren Abschnitt der Ostfront machten die Angriffe gegen abgeschwächte feindliche Kräftegruppen erneute Fortschritte. In harten Waidkämpfen wurden die Volkswaffen geworfen, weiter zusammengebrängt und dabei zahlreiche Ostschiffen genommen. Die Kämpfe wurden durch wiederholte Angriffe der Luftwaffe wirksam unterstützt, die feindliche Feldstellungen, besetzte Stützpunkte und Truppenunterkünfte durch Spreng- und Brandbomben zerstörte, sowie Truppenansammlungen in unzugänglichen Waldgebieten durch Tiefangriffe zerstreute. Im nördlichen Abschnitt der Ostfront wurden außer den im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 10. 6. als genommen gemeldeten 488 Kampfständen im Laufe des 9. 6. dem Feind weitere 107 Kampfstände entzogen und die Befestigungen vernichtet oder gefangen genommen. Eine große Beute an Waffen, Munition und Gerät fiel hierbei in die Hand der deutschen Truppen. Im

Wolchow-Abschnitt wiederholten die Volkswaffen in den beiden letzten Tagen ihre durch starke Panzerkräfte und Artillerie unterstützten Angriffe gegen eine deutsche Brückenkopf-Stellung. Die Vorstöße des Feindes scheiterten unter hohen Verlusten am jähen deutschen Widerstand. Im Verlauf dieser erfolgreichen Abwehrkämpfe vernichteten deutsche Infanteristen im Kampf Mann gegen Panzer in zwei Tagen 24 bolschewistische Panzerkampfwagen. Drei weitere Panzer wurden von der deutschen Artillerie vernichtet und dadurch ein Panzerpark zerstört, ehe er die deutschen Stellungen erreichte. Der Luftwaffe gelang es in diesem Kampfgebiet, im Zusammenwirken mit der Artillerie, feindliche Betriebsstofflager in Brand zu setzen und Munitionsdépôts zur Explosion zu bringen. Weitere Angriffe deutscher Kampf- und Sturmabteilungswagen richteten sich gegen eine Ansammlung feindlicher Panzer, die sich zum Angriff bereitstellte, wobei die aus geringer Höhe abgeworfenen Bomben so trafen, daß die Mehrzahl der Panzerkampfwagen vernichtet oder schwer beschädigt in ihren Ausgangsstellungen liegen blieben.

Die Besatzungsmitglieder des japanischen Flugzeugträgers wahrscheinlich sämtlich gerettet

Einzelheiten zu dem großen japanischen Seesieg bei den Midway-Inseln

Tokio. Die Tokio Nishi Nishi und „Tokio Nishi Schindun“ berichten, konnten offenbar alle Besatzungsmitglieder des gesunkenen japanischen Flugzeugträgers gerettet werden.

Die Mitter stellen fest, daß die Kämpfe im Gebiet der Midway-Inseln praktisch nur die Fortsetzung der Seeschlacht im Korallenmeer darstellen. Nach der damals erfolgten Versenkung zweier feindlicher Flugzeugträger und eines Schlachtschiffes habe die japanische Marine eifrig nach der noch verbliebenen Gruppe feindlicher Träger gesucht. Sobald man diese feindlichen Flotteneinheiten im Gebiet der Midway-Inseln entdeckt hatte, sei sofort der Angriff beschlossen und durchgeführt worden. Nach diesen Ereignissen seien die Möglichkeiten des Gegners, künftig im Pazifik noch wirkungsvolle Operationen durchzuführen, äußerst gering.

Der spanische Außenminister reist nach Italien

Madrid. Der spanische Außenminister Serrano Suner ist am Mittwoch abend in Begleitung seiner Gattin nach Italien abgereist, wo er der persönliche Gast des italienischen Außenministers Graf Ciano und dessen Gattin sein wird.

Drei Schlachten rieben die Tschungking-Kräfte auf

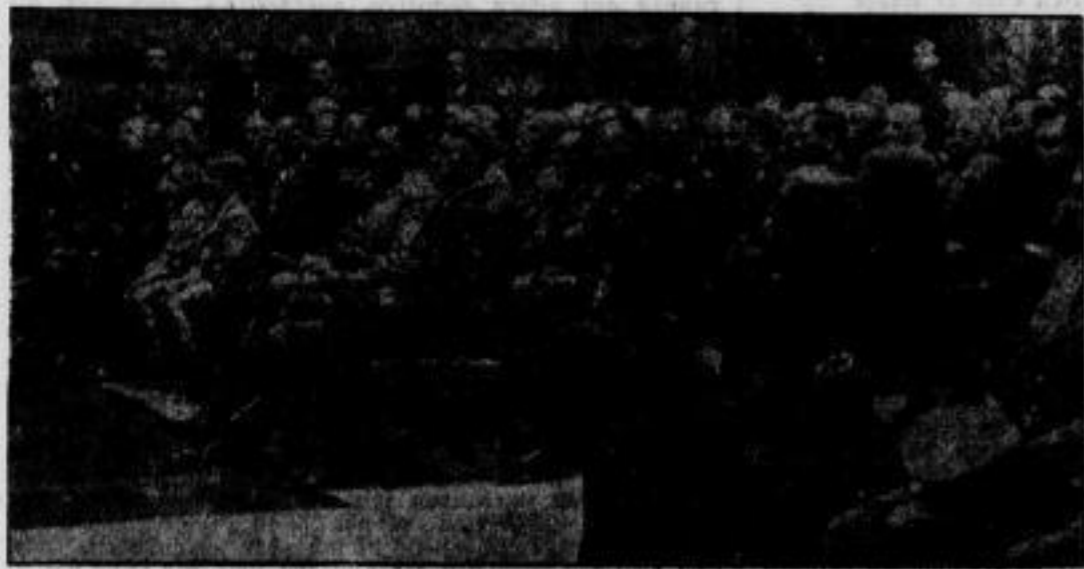
Ein stolzer japanischer Erfolgsbericht

Tokio. Das japanische Nachrichtenbüro Domei meldet von der Tschungking-Front: Bei ihrer verstärkten Offensive in den mittleren Abschnitten der Tschungking-Provinz rieben die japanischen Streitkräfte die feindlichen Verbände in drei Schlachten bei Anian, Tschungschou und Tungwan auf. Besonders in der Schlacht von Tschungschou führten die Japaner einen todringenden Schlag gegen den Feind und vernichteten dabei die 16. und die 86. Division des Feindes.

Folgendes Ergebnis der Operationen in Tschungking wurde bis zum 9. Juni bekannt: Der Feind verlor 11 000 Tote und 6707 Gefangene. An Waffen und Munition wurden erbeutet: 32 Feldgeschütze mit Munition, 34 Grabenmörser mit Munition, 52 schwere Maschinengewehre, 222 leichte Maschinengewehre und beträchtliche Mengen an Munition und anderem Kriegsgerät.

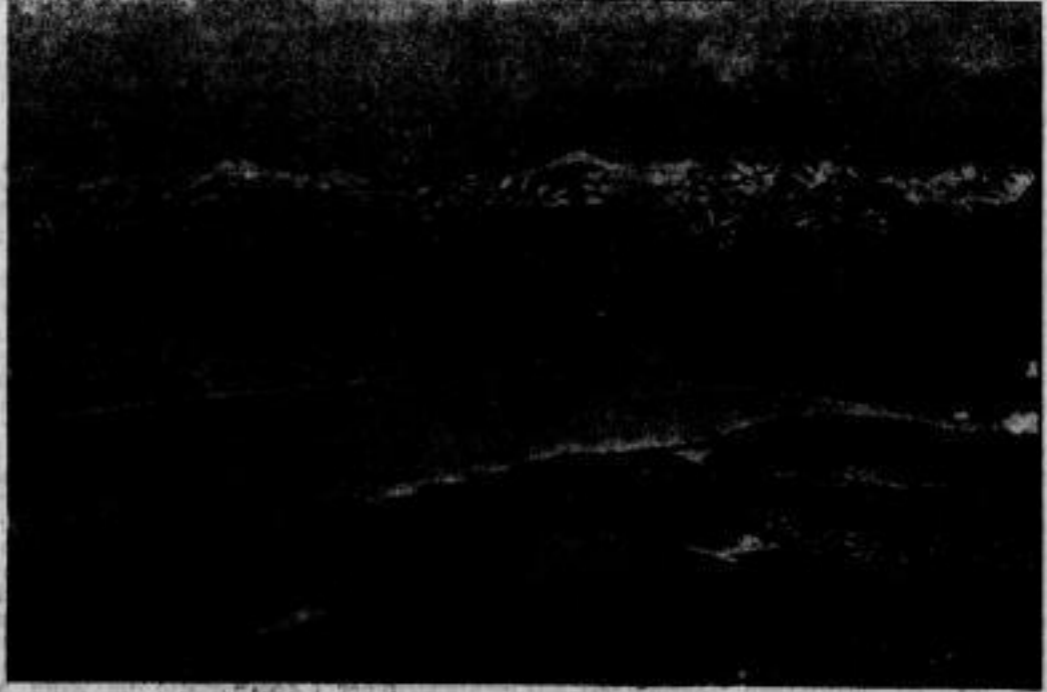
Die Unternehmungen um Tschungschou führten zu folgenden Ergebnissen: Der Feind verlor 7101 Tote und 5720 Gefangene. An Waffen und Munition erbeutet: 25 Feld- und Gebirgsgeschütze mit beträchtlichen Munitionsmengen, 20 Grabenmörser mit Munition, 88 schwere und 156 leichte Maschinengewehre, große Mengen Handfeuerwaffen, Munition und anderes Kriegsgerät.

Die japanischen Verluste betragen bei diesen Unternehmungen 388 Tote, von denen 218 auf die Operationen bei Tschungschou entfallen.



Abchied von Reinhard Heydrich

Während des Staatsaktes im Hofsaal der Neuen Reichskanzlei. Neben dem Führer Reichsmarschall Hermann Göring, Reichsführer SS Himmler, der Bruder des Verstorbenen und die beiden Kinder Reinhard Heydrichs. Auf der rechten Seite Staatspräsident Dr. Gacha, Staatsminister Meißner und Staatssekretär Franz. (Reichs-Rundschau)



Sucht von Dutch Harbor, einer der Hauptstützpunkte der U.S.A.-Marine und Luftwaffe (Reichs-Rundschau)